

Reinung, vor welcher wir nichts verheimlichen wollen. (Beifallstürme der gesamten Radikalen und Sozialisten.) Die Stellung, welche Frankreich nach seiner Allianz und seinen Freundschaften einnimmt, ist nicht das Werk eines einzigen Mannes, auch nicht das einer einzigen Regierung, sie ist das Ergebnis der 37 jährigen Bemühungen der Politik. (Stürmischer Beifall links.) Die Entente mit England war schon lange vorbereitet. Sie war von uns stets im Geiste des Friedens und der Zivilisation aufgefaßt worden. Wir wollen niemand spötkern. (Stürmischer Beifall.) Die Konferenz von Algieras war keine Demütigung für Frankreich. Man muß es denjenigen zum Verdienst anrechnen, welche sich geweigert haben, für ein sehr unsicheres Ziel das so kostbare Gut des Friedens zu gefährden. (Stürmischer Beifall bei den Radikalen und Sozialisten, welche letztere sich demonstrativ gegen Delcassé wenden, der mit verschärften Armen auf seinem Platz sitzt.) Einigen wird uns, indem wir den Plag festhalten, den Frankreich mit seiner großen Allianz und mit seinen Abkommen erwirbt, die es geschlossen hat. Diese Politik ist an das Schicksal seines Ministeriums gebunden. Wir arbeiteten an der Wiederannäherung an Italien selbst in den Zeiten größter Spannung. Wir glaubten niemals, daß diese Unmöglichkeit von Dauer sein könne. Bisher sprach seine hohe Befriedigung aus über die französisch-spanische und die französisch-japanische Freundschaft, die Annäherung zwischen England und Rußland, die Freundschaft mit den Vereinigten Staaten. Diese Abkommen scheinen gegen niemand gerichtet zu sein. Wenn Frankreich an der Konferenz teilnahm, um die höher stehenden Friedensprinzipien zu schützen, wenn es seine Rechte geltend machte, so werden wir nicht sagen, daß es sich schwächte. Niemand hier erhob gegen die Algieras Affäre Einspruch. Das Prinzip wurde mit Einstimmigkeit angenommen. Die Konferenz gab uns eine neue Grundlage für unsere Rechte. Die Regierung wird sich immer beglückwünschen, in vollem Lichte zu handeln. Das republikanische Frankreich, größer geworden durch Bündnisse und Freundschaften, wird nie etwas von seiner äußeren Politik zu fürchten haben. (Anhaltender Beifall.)

Nunmehr wurde die Beratung auf Dienstag vertagt.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns und über die allgemeine Weltlage hielt Hr. v. Aehrenthal am Montag in der Sitzung der Kommission der ungarischen Delegation für die auswärtigen Angelegenheiten eine sehr lange Rede, die von Anfang bis zu Ende auf den friedlichsten Ton geklimmt war. Sachlich enthielt diese Rede auch nicht ein Duendchen Neues, so daß wir auf ihre Wiedergabe getrost verzichten können. Wir begnügen uns mit dem Satz, daß die Konsolidierung der friedlichen Entwicklung das allererste erkennbare Bestreben sei. Auch freute sich Hr. v. Aehrenthal, konstataren zu können, daß die Politik der Annäherung sich auch auf die deutsch-englischen Beziehungen erstreckte. — Der Budgetauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses begann am Dienstag die Spezialberatung des Budgets. Bei dem Kapitel „Auerböcker Hofstaat“ erklärte der Ministerpräsident auf eine Anfrage hin, daß eine Spende von einer Million Lire an den päpstlichen Stuhl weder aus einer Donation noch aus dem Familienfonds oder Auerböckers Privatmitteln erfolgte. Er gebe diese hübsche Erklärung allerdings unter dem Vorbehalt ab, daß keine Veranlassung vorhanden sei, einen Nachweis oder eine Rechtfertigung über die Verwendung einer Donation zu geben. Der Kapitel „Hofstaat“ wurde hierauf angenommen, ebenso die Kapitel „Kabinetssanktion“ und „Reichsgericht“. Danach begann die Beratung der Kapitel „Verwaltungsgerichtshof, Ministerat“.

Rußland. Die sibirische Bahn soll zwigelfig werden, wie es eine in der Duma am Montag eingebrachte Vorlage verlangt. Danach soll der Bau in zwei Abschnitten erfolgen. Die Fertigstellung des ersten Abschnittes ist für 1911 in Aussicht genommen. Die Gesamtlänge sind mit 157 320 000 Rubel veranschlagt. — Die Dauer des verfassungsmäßigen Schutzes für die Kiemer und Taurischen Gouvernements ist bis zum 10. Februar 1909 verlängert worden. — In Helfingfors wurden am Montag nachmittag zwei Stationsboten, die vom Güterbahnhof zwei Weibchen nach dem Hauptbahnhof brachten, von vier bewaffneten Räubern überfallen. Die Räuber töteten einen Boten, raubten eine Kiste mit 300 Mark und entkamen. — Zwei Anarchisten, die an der Explosion auf den Dampfern „Sivoini Met“ und „Niubac“ in Dvessa beteiligt waren, sind von der Polizei verhaftet worden. Bei ihrer Ueberführung in das Gefängnis versuchten sie zu entfliehen, wurden aber von Schutzeinheiten durch Revolverkugeln getötet.

Portugal. Die republikanische Partei Portugals erläßt einen Aufruf, in dem es heißt, nachdem die Diktatur die verfassungsmäßigen Freiheiten unterdrückt habe, betreibe sie jetzt den Weg der Verfolgung. Die Republikaner wollen die von der Monarchie ausgeübte Bedrückung befeitigen, nicht aber die Männer der Monarchie.

Türkei. Ueber die beabsichtigte Verkehrs-politik auf dem Balkan sagte der österreichische Minister des Auswärtigen Hr. v. Aehrenthal in seinem Großes am Montag unter anderem folgendes: Durch den Bau der DSBahn bis zur türkischen und serbischen Grenze haben wir den Grund zu weiteren Entwicklungen gelegt. Wir denken zunächst die nötigen Anschlußvorkehrungen zu treffen. Mit Serbien wird dies nicht schwer sein. Die Kitzelbahn die Barbiko ist ausgebaut, und auch serbischeseits schreitet der Bau der betreffenden Linie vorwärts. Was die Verbindung mit Mitrovica anbetrifft, so ist Hofstetzer Graf Pallavicini beauftragt worden, bei dem Sultan die Ermächtigung zur Vorname von Studien zu diesem Bau zu erlangen. Ich hoffe zuversichtlich, daß der Sultan diese Erlaubnis erteilen wird, damit zunächst ein aus österreichischen und ungarischen Banken gebildetes Syndikat sich mit der Vorname der Tracerungsarbeiten betrauen könne. Erst nach diesen Arbeiten wird es möglich sein, mit der weiteren Durchführung der Linie sich endgültig befassen zu können, wozu wegen der Schwierigkeit des Baues mehrere Jahre erforderlich sein werden. Nach Fertigstellung des Anschlusses des bosnischen Eisenbahnnetzes an das türkische wird der Handel aus der Monarchie direkt über Sarajevo nach dem Adriatischen und Mitteladriatischen Meer geöffnet werden können. Binnen kurzen wird es hoffentlich gelungen sein, den Anschluß der türkischen und griechischen Bahnen bei Larissa zu bewerkstelligen. Auf diese Weise wäre eine direkte Verbindung Wien—Budapest—Sarajevo—Athen—Istanbul gegeben. Das wäre auch der kürzeste Weg aus Zentraleuropa nach Ägypten und Indien. Auch mit Montenegro wird eine Eisenbahnverbindung sich als notwendig herausstellen. Zunächst wird der Bau einer Eisenbahnlinie von Cattaro an das montenegrinische Ufer auszuführen sein; in dieser Hinsicht sind Erhebungen im Gange, und sobald letztere zu einem Ergebnis geführt, wäre der Zeitpunkt gekommen, mit dem Fürtentum auf Grund des Artikels 29 des Berliner Vertrages in Verbindung zu treten.

Marokko. Die Nachrichten aus Marokko sind bündig und beschränken sich zumest auf das, was die offiziöse „Agence Havas“ mitteilen für gut befindet. In der Hauptsache bemächtigt sich die genannte Agentur nach wie vor, gegen Mulay Hafid Stimmung zu machen. Ganz anders lauten die nicht offiziös betriebenen Privatnachrichten. Ein Berichterstatter des „Matin“ befindet sich mit Truppen Mulay Hafids auf dem Marsch in die Schauja. Er berichtet unterm 17. Januar von der Grenze des Stammes der Segagna, daß täglich neue Verstärkungen von Stämmen aus dem Innern eintrifften, so daß das Heer Mulay Hafids bei der Ankunft in der Schauja 20 000 Mann werde zählen können. — Nach einem Telegramm des Grafen von Saint Aulaire aus Tanger, ist die Polizei für das Gebiet außerhalb der Stadtmauern von Tanger gemäß der Algieras-Akte gebildet worden. Die Organisation der Polizei in Rabat und Maagan erfolgt unter derselben Bedingung. Vier marokkanische Jollagenten sind nach Casablanca abgereist, um für die Unterdrückung der Kräftekontenbanke zu sorgen. Von den diplomatischen Vertretungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Spaniens und der Niederlande in Tanger ist ein Verzeichnis der Dienste mitgeteilt worden, die den regelmäßigen Dienst versehen.

Argentinien. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist das Kongreßgebäude von Polizeimannschaften besetzt, die den Senatoren und Deputierten den Eintritt verwehren. Die Truppen sind vorfichtshalber konfirmiert.

Deutschland.

Berlin, 29. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin hielten am Montag abend nach der Vorstellung im königlichen Opernhaufe längere Zeit Cercle im Fooyer. Dienstag morgen besuchte der Kaiser den Staatssekretär des Auenartigen Amtes und den Reichskanzler und hörte im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts.

— (Der Großherzog von Baden) stattete am Dienstag vormittag dem Reichsfürsten Fürsten Bülow einen längeren Besuch ab.

— (Prinz Leopold zu Lippe) Prinz Leopold zu Lippe ist Dienstag mittag 12 Uhr im Samariterhaufe in Heidelberg, wohin er sich zur Erneuerung einer Operation begeben hatte, verstorben.

— (Dem Deutschen Reich) Der Reichstag hat die Resolutionen über den Zolltarif wieder blau-gelbe

Langensfähndchen verliehen. Gelb und gelb sind die braunschweigischen Landesfarben.

— (Bei der Reichstagserversammlung in Plesch-Rybnitz) wurden am 23. d. M. nach der amtlichen Zählung insgesamt 23 816 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Priester Wobda (Volk) 15 091, Geboring zu Wobda (Volk) 5252, Priester Wobdol (Chr.) 3116 und Bergmann Danisch (Soz.) 345 Stimmen. Wobda ist mithin gewählt.

— (Der freisinnige parlamentarische Wahlrechtsauschuß) hat zum Zweck der Entlastung einer umfassen Agitation einen Aufruf zur Sammlung von Geldern erlassen. Ohne erhebliche Mittel ist natürlich eine Propaganda großen Stils nicht zu leisten. Der Auschuß hat ferner die Absicht, ein eigenes Bureau als Zentralfür die der preussischen Wahlrechtskampagne einzurichten. Die ersten Agitationskreise, die nach einheitlichem Plane erfolgen sollen, sind schon festgesetzt worden.

— (Die bischöflichen Ueberwachungskommissionen), die durch die päpstliche Enzyklika Pascendi gregis wider den Modernismus vorgeschrieben worden sind, scheinen jetzt in Deutschland in allen Diözesen in Wirksamkeit getreten zu sein. Die „Germ.“ meldet darüber aus Paderborn: „Das bischöfliche Generalvikariat fungiert zugleich als die Ueberwachungskommission, wie sie von der Enzyklika über den Modernismus vorgeschrieben ist. Diese Einrichtung ist selbstverständlich mit Genehmigung des hl. Stuhles und zwar für alle preussischen Diözesen getroffen worden.“

— (Die neue Weingesetzvorlage) wird sich nach der „Deutschen Weinzeitung“ im großen und ganzen vollständig dem ersten Entwurf anschließen. Insbesondere wird darin enthalten sein: die Entstellung der Weinbauangelegenheiten in bestimmte Bezirke, die räumliche und zeitliche Beschränkung der Weinverbesserungen, die örtliche Beschränkung der Benutzung auf das Produktionsgebiet, die Befreiung aller Gattungsbezeichnungen, Deklarationspflicht für den Verschnitt von Rot- und Weißwein, Lagerbuchführung im Hauptamt in den Weinbauregenden.

— (Invaliden- und Altersrenten.) Am 1. Januar liefen 841 992 Invalidenten gegen 836 518 am 1. Oktober 1907, 116 887 Altersrenten gegen 118 695 am 1. Oktober 1907 und 20 681 Krankenrenten gegen 20 844 am 1. Oktober 1907.

— (Die Beteiligung Badens an der preussischen Klassenlotterie) hat nach der „Frankf. Zig.“ der badische Finanzminister abgelehnt, weniger, wie er bei der Budgetberatung ausföhrte, aus ethischen Erwägungen, als weil der finanzielle Erfolg zu gering sei würde. Auch in Hessen, auf dessen Beispiel der Zentrumsgesandte empfehlend hingewiesen hatte, habe der Antrag den Erwartungen nicht entsprochen.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenshaus. (Sitzung vom 28. Jan.) Das Abgeordnetenshaus begann am Dienstag die Beratung des Justizetat's. Bei den Entnahmen entspann sich eine Debatte über die Ausbildung der höheren Justizbeamten. Abgeordneter Wetzlar (Fr. Bzg.) betonte die Notwendigkeit einer neuen Handhabung der ersten juristischen Prüfung für zweijährig, während Abg. Caspel (Fr. Bpt.) darauf hinwies, daß heute erheblich höhere Anforderungen an die jungen Juristen gestellt werden, als früher, so daß es ihnen mit dem größten Fleiß schwer werde, diesen Anforderungen zu entsprechen. Minister Dr. Bessler erklärte, daß die Frage der Ausdehnung der juristischen Qualifikation der Beamten der Justiz sei aber noch nicht zum Abschluß ihrer Erwägungen gekommen. Beim Titel „Ministergehalt“ verlangte Abgeordneter Dr. Reibold in höherem Maße den Abschluß der Öffentlichkeit bei Projekten über Stellenfortfragen. Abg. Strosser (Soz.) forderte eine Berücksichtigung der Strafen für Verbrechen und eine Einschränkung des Verhältnisses bei Verdeligungsprozessen, sowie die Einführung der Fingerringe für Kugelbesitzer. Abg. Kozern (Fr.) sprach sich für ein energischeres Vorgehen gegen den Vertrieb unstatthafter Bilder aus. Abg. v. Campe (nl.) beschloß, unter Bezugnahme auf den Waite-Garden-Prozess den Verdeligungsprozess als dringend reformbedürftig. Die schärfste Kritik an diesem Prozesseurteil habe Graf Waite mit der Krönung gemacht, daß er erst habe des Königs Rod ausziehen müssen, ehe er vor Gericht gehen konnte. Abg. Caspel (Fr. Bpt.) trat für die Hebung der Schöffen ein, kritisierte das Verhalten der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M., die bei Verdeligungsprozessen stets Berufung einlegte, wenn diese von Angeklagten eingelegt werde, und wachte sich gegen eine schärfere Reform der Justizreformordnung. Der Graf warnt davon, die Erfahrungen im Waite-Garden-Prozess zu verallgemeinern und sprach sich entgegen den der Wiedereröffnung der Briefpost aus. Der Minister erwiderte, daß er an die Staatsanwaltschaft keine Anweisung in dem vom Vorredner kritisierten Sinne gegeben habe; sollte diese Uebung in Frankfurt Brief nicht befehlen, so würde er sie nicht billigen. Abg. Wetzlar (Fr. Bzg.) verlangte eine weitere Verminderung der Richter. Nachdem nach Abg. Dr. Nizerst's erste Beschlüsse der Polen zur Sprache brachte, wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Volkswirtschaftliches.

— (Neuer norwegischer Zolltarif.) Im Staatsrat zu Christiania wurde beschlossen, einen Regierungsentwurf über den Zolltarif des Norwegens

Spreu
zu verkaufen
Wendland Nr. 3.
Gelegenheitskauf. Mehrere Tische, gut
gepolstert, darunter ein
gebrauchtes, sind billig zu verkaufen.
A. E. Schild, Waisenstraße 3.

Holzbovrich,
rund, von starkem amerik. Birkenholz,
1,50 Mtr. hoch, 2 Mtr. Durchmesser. Vor-
garten-Stütze, zu 25 Mtr. Edeln, be-
deutende Beschädigung. Preis 1000,
400, 1250. Also Fraglos. Käufers-
Bajuns, geb. Weißb. d. Transaktion, Mög-
lich für alle Zwecke verkauft billig.

Ernst Karas, Numendorf,
Essen-, Metall- und Maschinen-Handlung.
Frühe engl. Natives-Auflern,
frühen belgischer Hummer
junge reife Fasanhühner u. -Hühner,
Perlhühner, Kapauern, Puter,
Enten und Poulets, Pariser Kopf-
Salat, hochfeinste Meffina-Apfelfinen
empfehlen
C. Louis Zimmermann.

Briketts
(La. Marke) i. el. h. Haus liefert
F. Rödel, Hallestraße 75.

Carl Jacobi,
Probstzella i. Th.,
Dampfmaschinen, Maschinenfabrik, Holz-
werkzeug, empfiehlt sich zur Lieferung von jeder Aus-
führung.
Bahn- u. Postkisten

Wastrindfleisch
u. Kalbfleisch
a Pfd. 60 und 65 Pf.
empfehlen
L. Nürnberger.

Tolles Zahnweh
bittigt
Jehndel D. R. G. M.
Nr. 323313
Karton mit Gebrauchsanweisung 30 Pf.
Nur in Barbier- u. Friseurgeschäften zu haben

Polster-
u. Tapezierarbeiten
werden ausgeführt.
P. Pohle, gr. Ritterstraße 8

Geschäftsbücher!
Halte stets großes
Lager aller Arten Ge-
schäftsbücher und offeriere
selbe zu billigsten Preisen.
L. Daumann,
Burgstr. 4.

Rheumatismus,
Gicht, Nervenschmerzen lindert leicht in
veralteten Fällen in kurzer Zeit Ein-
reibungen mit Zytroer
Zinkniedersulfat „Bipumol“
a Flasche 1,50 Mtr. Dom-Apothete

Billigst
gar. reines bestes amerikanisches
Schmalz
a Pfd. 54 Pf.
empfehlen
Paul Näther Nachf.,
Markt 9.

Hausbesitzer-
Verein.
Donnerstag den 13. Febr. 1908,
8 Uhr abends,
General-Versammlung
in der „Reichstrone“
Tagesordnung:
a) Mitteilung des Jahresberichts,
b) Erhebung und Entlastung der Jahres-
rechnung,
c) Neuwahl des Gesamt-Vorstandes,
d) Wiederwahl der Sapungen,
e) Feststellung des Jahresbeitrages,
f) Revision der Abänderung der Hundsteuer,
g) Verschiedenes.
Der Vorstand.



Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 2. Februar, abends 8 1/4 Uhr,
einmaliges großes humoristisches Konzert
der hier altbekannten und beliebten

Paul u. Meysel - Sänger.

Die originellste Gesellschaft Leipzigs
mit ihrem unerreichten vollständig neuen Programm.
Dem Neuesten das Neueste. Dem Besten das Beste.
Große Original-Burlesk von Emil Meisel und Karl Paul, der beste schätsche Komiker
Neu! „Die Sterne der Operetten“, Neu! „Meisel und das Stadthauslein“, Neu! „Der
Kanarienvogel“ sowie das großartige Soloprogramm
Einlass 7 Uhr. **Anfang 8 1/4 Uhr.**
Entrée 60 Pf., Gallerie 30 Pf., Vorverkauf 50 Pf. Im Abgangsgeld des Herrn
D. Fuchs, P. Ritterstraße, und Herrn A. Eickold, Dom.
Vereinsvorsorgensbüchets 30 Pf. sind gegen Vorlegung der Karte in der Kaiserhalle
zu haben.

Bekanntmachung!
Wir haben nunmehr mit dem Verkauf unseres Fabrikates
begonnen und offerieren hiermit
Salon- und Industrie-Briketts
Marke Cecilie
in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Gewerkschaft „Christoph Friedrich“,
Lützendorf, Bez. Halle.

Zeichnungen auf
4 1/2 Proz. Pfandbriefe der Berliner
Hypothekbank, Aktiengesellschaft, Berlin,
zum Kurse von 101 Proz. vermittelt bis 31. d. M.
abends 6 Uhr kostenfrei
Bankhaus Friedrich Schultze.

Die Beamtenfamilien Merseburgs
sien hierdurch darauf hingewiesen, daß die Konståren-Compagnie
Albert Gentsch, Stammhaus Halle a. S., Albrechtstr. 46,
eine Verkaufsstelle in
Merseburg,
Al. Ritterstraße 16,
errichtet hat. Derselbst sind sowohl deren berühmte Cremelli-
Marken, wie ihre Spezial-Beamten-Marken in Kakao,
Schokolade, Kaffee, Tee zu Originalpreisen in stets frischer
Qualität erhältlich. — Bahnkisten (30 Pfd. Inhalt) werden mit
Kabatt geliefert. Bestellungen hierauf an die Versand-Zentrale:
Halle a. S., Albrechtstr. 46, erbeten.

Lebensstellung.
Erfolgreiche, beständerte Via Versicherungs-Gesellschaft, welche mit normalen,
gleichbleibenden Prämienlagen und festen Entschädigungsquoten arbeitet, staatlich konfirmiert
ist, und mit staatlicher Behörde im Vertragsverhältnis steht, sucht zwecks Ausdehnung
des Geschäftes für die Provinz Sachsen
2 tüchtige Bezirksbeamte
in dauernde, gut dotierte Stellung. Gewünscht werden festes Gehalt, Fahrtauslagen und Tages-
lohn. Bei zufriedenstellenden Leistungen Gehaltssteigerung, eventuelle Übertragung einer
General-Agentur. Frühere Kandidaten und solche Herren, die in der Provinz bekannt sind und
gute Beziehungen haben, erhalten den Vorzug. Gesf. Offerten erbeten unter **K T 373** an
Hausenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Nur gute
Speisefartoffeln
liefert frei ins Haus
F. Rödel, Hallestraße 75.

Freie turnerische Vereinigung.
(D. T.)
Das Turnen der Altersriege, Freitag
von 6-8 Uhr, fällt bis nach dem Stiftung-
fest aus. In dieser Zeit üben von morgen,
Freitag, ab außer Montags die Turnerinnen.
Der Vorstand.

Freitag den 31.
Januar, abends
8 1/2 Uhr im
„Iboll“
außerordentl.
Monats-
versammlung.
Beginn des
Samartierjahres.
Mitglieder, welche
noch gewillt sind, teilzunehmen, können sich an
diesem Abend noch in die Liste eintragen.
Der Vorstand.

Liberaler Wahlverein.

Donnerstag den 30. Jan. 1908,
abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung

in der „Reichstrone“.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Diskussion über die politische Lage und
die Aufgaben der Partei.
Mitglieder und Gefinnungsgenossen werden
gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand

Sachse's Restaurant.

Sonntags den 1., Sonntag den 2. und
Montag den 3. Februar

großes
Vodbiertfest.

Dauers Restauration.

Schlachtfest.
Freitag
Schlachtfest.
C. Steger, Weichenfester-
straße 40.

Schlachtfest.
Freitag
F. Dahn.

Wer erstellt jungen Mädchen
gründlichen Unterricht
in der französischen Sprache. Off. u. An-
gabe des Stundenpreises u. L. C 100 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen Bäckerlehrling
sucht zu Ostern **G. Weber, Sand 20.**

Klempnerlehrling
sucht **J. H. Elbe sen., Schmalstr. 20.**

Tapeziererlehrling
in gute Lehre sucht **E. Bernhardt.**

Einen Bäckerlehrling
stellt zu Ostern ein
G. Schurig, Bäckermeister, Braubankstr. 8.
Zu sofort oder 1 April suche

christlichen Erben
unter günstigen Bedingungen. Volle Pension,
feinen Nachblut ev. Landabend.
Adler-Apothete, Halle a. S.

Tüchtige Verkäuferin
per sofort oder später, sowie eine
Lernende
gesucht. **G. Brandt, Gottschalkstr. 26.**

Schöndes jung. Mädchen gel. a. Stille
für feiner Haushalt in Leipzig. Billigst.
Familienantritt. Best. Gehalt. Offert. unt.
L. H 5577 an Rud. Wisse, Leipzig, erb.

Ordentl. Mädchen, das bereits
für bürgerlichen Haushalt in Berlin
und sofortigen, mindestens baldigen Antritt
gesucht. Lohn nach Leistungen und Aus-
sichten. Gute Zeugn., Solldität, munteres
antelliches Wesen Bedingung. Lohnanträge,
selbstgehr. Meldungen an
E. Reinicke, Berlin S. 59,
Lieschenbachstr. 39.

Aufwartung
für einige Stunden vor-
mittags gesucht
Beige Bauer 30 II.

Suche für sofort unabhängige zuverlässige
Frau oder Mädchen als
Aufwartung
für den ganzen Tag.
Wilhelm Schäfer, Weichenfesterstr. 20.

Ein Mädchen als Aufwartung
für einige Stunden nachmittags gesucht
Gottschalkstr. 14 II.

Aufwartung
auf einige Stunden vormittags zum 1.
Februar gesucht **Steinstraße 7, part.**

Ein Klemmer
auf dem Schulplatz verloren. Gegen Be-
lohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein brauner Muff
(Wachstuch) im „Iboll“ (Wachstuch) liegen
geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten,
den Muff **Entenplan 4,** im Laden, gegen
gute Belohnung abzugeben.

Fierz eine Vellage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 29. Jan. Die sächsischen Gasarbeiter sind heute mittag nach Ablehnung der gestellten Forderungen durch den Bürgermeister in den Streik eingetreten.

Weißenfels, 29. Jan. Arbeitergroßen sind hier einem „Genossen“ verhängnisvoll geworden. Die Mitglieder des Vereins der Bau- und Erdarbeiter glauben in ihrem Genossen Gebhardt ein besonderes Finanzgenie entdeckt zu haben. Man übertrug ihm dann auch den Posten des Kassierers. Als solcher wirtschaftete er in einer derartig genialen Weise, daß bei einer vorgenommenen Revision von dem Vermögen des Vereins rein gar nichts aufzufinden war. Gebhardt hatte sich vielmehr mit den ihm anvertrauten Werten von mehr als 300 Mark frohe Stunden geschaffen. (W. Tagbl.)

Ellenbogen, 27. Jan. Die Feier des Kaisergeburtstages wurde hier wieder in der üblichen Weise begangen. Es war nur infolgedessen einer Verlesung ein getreten, weil in diesem Jahre zum ersten Male zwei Festessen abgehalten wurden, und zwar vereinigte sich die Bürgergesellschaft mit den sächsischen Behörden in einem Lokal, während die hier vertretenen königlichen Behörden den Tag bei einer Festtafel in einem anderen Lokal feierten. Früher hatte man sich stets bei einer Tafel zusammengefunden, jedoch war es kürzlich wegen des Haltens der Kaisergeburtstagsfeier zwischen dem Ersten Bürgermeister und Vorbesitzer des hiesigen Amtsgerichts zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen und daher nun die Trennung. — Im 100. Lebensjahre verstorben ist gestern hier die seit längeren Jahren verwitwete Müßbäuerin Frau Graue geb. Meyer.

Ballenstedt, 29. Jan. Die anhaltische Regierung hat der Gertrode-Harzer Eisenbahngesellschaft in Gertrode die Genehmigung zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn von Harzerode bis zur Landesgrenze in der Gegend von Schilo und Königrode erteilt.

Müchelnberndorf, 28. Jan. Der vermifchte Holzbauer Schiele, von dem man zuerst befürchtete, daß er das Opfer eines schweren Verbrechen geworden sei, ist jetzt in einem Walde bei Jelsig noch lebend gefunden worden. Er hatte sich durch einen Sturz schwer verletzt und ist dann fast in der Richtung nach seinem Heimatdörfchen nach Jelsig zugegangen.

Eisenach, 28. Jan. Am Sonntag nachmittag beging die Obersekundar der hiesigen Realschule das Fest von Kaisers Geburtstag, in deren Verlauf zwei Ansprachen mit scharfen Klingen ausgeführt wurden. Einer der Duellanten, ein 15jähriger Schüler, wurde so schwer verwundet, daß er mit der Drohknecht nach der elterlichen Wohnung geschafft werden mußte.

Kassel, 28. Jan. Vier beim Wegbau beschäftigte ausländische Arbeiter sind verhaftet worden, die einen anderen Arbeiter gemeinschaftlich überfallen und durch Dolchstiche tödlich verletzt hatten.

Leipzig, 28. Jan. Ein Großfeuer zerstörte gestern einen Teil des Glaslagers der Firma Voigt u. Co. in der Katharinenstraße. Das Feuer war durch einen unvorsichtigen Marktbefehl verursacht worden, der mit einer defekten Laterne zwischen den strohverpackten Waren hantierte. Durch die enorme Rauchentwicklung gerieten mehrere Kinder im Nebengebäude in die Gefahr des Erstickens. Vier Feuerwehrlente wurden durch Glas splitter verletzt. Der Schaden beträgt etwa 350 000 Mk.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 30. Januar 1908

Provinziallandtag. Wie der „Reichsanzeiger“ nunmehr amtlich bestätigt, ist der Provinziallandtag der Provinz Sachsen zum 15. März d. J. nach der Stadt Merseburg einberufen worden.

Kultusminister Holle über die Mittelschulen. Kultusminister Dr. Holle erklärte nach der „Frankf. Zig.“ dieser Tage dem geschäftsführenden Ausschuss des preussischen Mittelschullehrervereins in einer Audienz, er bewerte eine geschlossene, auf das Praktische gerichtete Bildung, wie sie die Mittelschule zu geben vermöge, für die mittleren und mittleren Klassen höherer Schulen als gebrochene Halbbildung. Der Minister bebauert lebhaft die einseitigen, den vorgemerkten Umwandlung neunjährigen Knabenmittelschulen in Realschulen, mit dem Hinweis, Neugründungen von Mittelschulen lägen mehr im Volksinteresse als solche von höheren Knaben-

schulen. Er versprach im weiteren Förderung der Mittelschulangelegenheit. Hinsichtlich der von der betreffenden Kommission geäußerten Wünsche um gesetzliche Schallregulierung der Mittelschullehrer erwiderte der Minister, daß diese erst erfolgen könne nach der Feststellung eines Normallehrplanes für die neunjährige Mittelschule.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers beging am Montagabend in „Ralkes Hotel“ unter zahlreicher Beteiligung der hiesige Verein des Bundes Deutscher Militäranwärter. Das Fest bestand aus einem von Mitgliedern des Vereins vorzüglich ausgeführten Konzert, Gesangsstücken und Tanz. Die Jubiläumrede auf Sr. Majestät den Kaiser, welche in ein begeistertes aufgenommenes dreimaliges Hoch ausklang, wurde vom Vorlesenden ausgebracht. Vom Männerchor gelangten zwei Lieder zum Vortrag: „Die Kaiserhymne“ von Schlegel und „Das deutsche Lied“ von W. Weßmann. Auch die im zweiten Teile des Programms zur Auführung gelangten Couplets fanden volle Anerkennung. Ganz besonders wurde unter großem Applaus das humoristische Duett „Die Ehefeinde“ oder „Ehambro garr!“ vorzüglich zum Vortrag gebracht. Allen Mitwirkenden wurde reichlich Beifall gespendet. Das hierauf folgende Tänzchen hielt die Anwesenden unter schöner Eintracht und Harmonie bis in die Morgenstunden betannnen.

Der Liberale Wahlverein hält heute abend eine Versammlung in der „Reichskrone“ ab. Auf der Tagesordnung steht als Hauptpunkt „Diskussion über die politische Lage und die Aufgaben der Partei“. Die Parteifreunde werden auf diese Versammlung besonders aufmerksam gemacht.

Sturmgebraus. Die wilde Jagd ist vorige Nacht wieder über die Erde hinweggerast. Das fauchte und brauste, das heulte und pff, das höhrte und seufzte, als wäre die ganze Hölle losgelassen. In solchen Sturmumhüllen, wo die Wolken wild zerissen über den Himmel lagen, nur dann und wann dem fahlen Mondlicht ein kurzes Durchblick gewährend, wo die Bäume im Walde ächzen und stürzen und das Wetter sich ängstlich in seine Höhlen birgt, der Mensch aber mit Schauder und Mitleid an den einsamen Wanderer denkt, den auf dem rauhen Gebirgspfad der Felsmauer der Elemente trifft, oder an den Seemann, der in schwachem Schiff den überabstürzenden Klippen zureist, in solchen Nächten verfiel man wohl, wie unsere Vorfahren die Sage vom wilden Jäger gebichtet haben. Hörst man doch deutlich das Geheul der Hunde und das Geheul der Wölfe, und wenn der Wind durch den Schlot fährt und Mauerlücken polternd hinabfallen, dann hat der Böse einen Pferdenoch geschleudert und weh dem, den er trifft. Da zog der Bauer wohl das schwere Bett über den Kopf, um von dem unheimlichen Spuk nichts zu vernehmen. Und auch wir wickeln uns fester in unsere Decke und danken Gott, daß wir in festem Haus und behaglichem Zimmer liegen. Und doch sind auch Sturm und Wetter gute Gäste. Sie treiben den Frost aus der Erde, und bereiten dem Keiz den Weg. Zwar muß mancher morsche Baum bran glauben, und auch mancher junge Baum, den nachlässige Hand nicht fest an den stützenden Pfahl geknüpft hat, wird von dem Ungeheuer gerührt, aber was schwach und faul ist, verpert nur dem starken und gefunden den Weg. So hat das Wetter, das vor hundert Jahren über Europa hinwegbrauste, zwar vielen Schaden angerichtet, aber auch viel überlebtes und widerstandiges mit sich gerafft. So gehen Stürme auch über unser Leben, und in mancher dunklen Leidensnacht mag wohl Angst und Sorge uns überfallen. Aber was schadet es, wenn hier und da ein Zwerg zur Erde fällt? Die Lebenskraft, die Kampfesfreudigkeit, die auch dem mühsendsten Stürme Trotz bietet, wird in uns wachsen, und ein solches Gefühl loht den, der standgehalten hat. Reinigend wirkt der Sturm der Begeisterung, wenn er ein Menschenherz, eine Volkseele ergreift. Kleinliche Selbstsucht, müßiges Jagen, unsicherer Schwanken fallen dahin. Die greifbaren Dinge verlieren ihren Wert, ja das Leben, sonst ängstlich bebüht und überschätzt, sinkt in der Achtung und die unerschütterlichen edlen Güter kommen wieder zu Ehren. Wenn aber einer nicht standhält, sondern elend zusammenbricht, oft hat es ihm am süßen Pfahl guter Erlebung, festen Selbst- und Gottvertrauens gefehlt. Wer ein Kind ohne diese Stütze dem Stürme des Lebens preisgibt, der verflucht sich. Schlimm auch, wenn die Stürme nicht verbräut sind, ehe der Baum sich mit Blüten schmückt, oder gar voller Früchte hängt. Wer noch im Jünglingsalter oder gar als Mann nicht gelernt hat, seine Leidenschaften zu zähmen, der wird noch

nachträglich viel teures Lebrgeld zahlen müssen, und oft ist es dann zu spät.

Der Schaden, der durch das Feuer am Montag im Grundstück des Speibüters Benemann hier entstanden ist, beziffert sich auf etwa 14 000 Mk. Davon entfallen rund 5000 Mk. auf die nicht versicherten Futtermittel. Ueber die Ursache des Schadenfeuers konnte bisher nichts ermittelt werden. Die Annahme, daß Kinder den Brand beim Spielen verursacht haben, bestätigt sich nicht.

Ein schwerer Unfall ereilt am Dienstagabend der Gastwirt H. von hier. Als er sein Lokal schließen wollte, rutschte der schon ältere Mann plötzlich aus und zog sich bei dem Fall einen doppelten Beinbruch zu. Den Unfall bemerken sofort seine Angehörigen und nach Anlegung eines Nothverbandes durch einen hiesigen Arzt mußte der Verunglückte nach Halle in die Klinik geschafft werden.

In einem unpassierbarem Zustande befindet sich der Fußweg, welcher vom Damme der Ueberführung der elektrischen Fernbahn über die Staatsbahn hinunter zur neuen Saalebrücke führt. Durch eine Rieselstüttung aus der nur wenige Schritte entfernten Kiesgrube dürfte der Uebelstand bald gehoben werden können.

Die Paul und Meyfel-Sänger, diese beliebte Leipziger Humoristen und Sängergar, gibt Sonntag den 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr, wieder ein großes humoristisches Konzert im Clublokal Kaiser Wilhelm-Halle. Es kommen nur Novitäten zur Aufführung, u. a. die große Original-Parodie: „Der Rararienvogel“, mit welcher die hiesige Gesellschaft überall beispiellose Erfolge zu verzeichnen hatte. Es veräume niemand, sich rechtzeitig einen Platz zu dieser hochinteressanten Vorstellung zu sichern, denn die Besetzung dürfte auch diesmal wie am letzten Male „Ausverkauft“ lauten.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

Fährensdorf, 26. Jan. Der hiesige Kriegerverein feierte heute Kaisers Geburtstag durch Rückgang sämtlicher Mitglieder, dem sich ein gemütlicher Frischoppen im Stempferischen Gasthose anschloß. Am Abend aber fand ein jährlich besuchter Ball statt. Ebenfalls durch einen Ball gab auch der Kriegerverein im benachbarten Spergau seiner patriotischen Stimmung Ausdruck.

Dürrenberger, 29. Jan. War Napoleon I. ein Jude? Der selige, d. h. bei lebendigem Leibe doch schon lange tote und verschollene Alibiard, der Rektor aller Deutschen, hatte eine überaus feine Nase. Er witterte überall Judenblut, und wenn es auch in tausendfacher Verdünnung durch Verweischung mit Christenblut auftrat, wenn Haar, Augen, Nase längst keimlos geworden waren, ja sogar ein urchristlicher Name den Betreffenden zierte, Alibiard ließ sich dadurch nicht täuschen. Mit unerschütterlicher Sicherheit stellte er fest, das die bedeutendsten unserer Zeitgenossen, die größten Staatsmänner, Künstler und Gelehrten eigentlich Juden waren, was in seinen Augen als das größte Verbrechen galt. Auch Napoleon III. war ihm nicht ganz rein und zweifelsohne. Seine Nase bewies es abgesehen von der allgemein bekannten Dunkelheit seiner Herkunft. Aber daß auch Napoleon I., sein Onkel, eigentlich semitischen Ursprungs gewesen ist, diese Entdeckung ist der Dürrenberger Zeitung vorbehalten gewesen. Zwar hat sie diese Behauptung nicht mit ausdrücklichen Worten aufgestellt, aber sie ist zwischen den Zeilen zu lesen. Denn warum nennt sie in ihrer Nummer vom 28. den kleinen Korfen den „graufen Napoleon“?

Q. Ermig, 28. Jan. Heute fand hier die Abnahme der neuerbauten „Schafbrücke“ durch den Herrn Kreisbauinspektor statt. Nach der Abnahme beschickte der Herr die hiesige Schule.

V. Dechliß, 27. Jan. Am Sonntagabend beging der hiesige Krieger- und Landwehrverein die Vorfeier des Geburtstages unseres Kaisers im Brunnerischen Gasthause. Schon lange vor Beginn war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Festfeier wurde eingeleitet durch einige Marsche, gefolgt von der hiesigen Mütterlichen Musikkapelle. Der Vorbesitzer des Kriegervereins, Kamerad Dekar Schimpf, ließ hierauf alle erschienenen Gäste und Kameraden herzlich willkommen. Die Festrede hielt Herr Pastor Kraft. In begeisterten Worten kennzeichnete er unseren erhabenen Herrscher als einen Regenten, der es versteht, zielbewußt und mit festem Willen und fester Kraft das Staatsgeschick zu leiten und zu führen, dem vor allen Dingen daran gelegen ist, dem deutschen Volke den Frieden zu erhalten. Die Festrede klang aus in einem dreifachen Hoch, in welches alle Anwesenden begeistert mit einstimmten

26. eif. im Ten, einem Stürmung

und dem der Gesang der Nationalhymne folgte. Hierauf erheben Mitglieder des hiesigen Kriegerevns die anwesenden Gäste und Kameraden durch die Aufführung des Theaterstückes: „Der Burggraf von Nürnberg“. Spontaner Beifall lobte die trefflichen Vorbildungen. Auch der heitere Schwank: „Bursche Johann“ oder „Dummheit über Dummheit“ wurde recht beifällig aufgenommen und zeigte die Lauchmusik der Jubler permanent in Bewegung. Die in den Bauten angebotenen Sammelpostkarten des deutschen Kriegesbundes fanden reichlichen Absatz. Ein fröhlicher Ball, der sich bis in die Morgenstunden ausdehnte, beschloß die schöne, patriotische Festsfeier.

§ Scheitbar, 27. Jan. Diebe, welche die vielverbreitete, aber meist irrtümliche Meinung hegen, in einem Haarbüschel sei etwas zu holen, haben kürzlich unserem Herrn Pastor einen nicht glücklichen Versuch abgefaßt, der aber nicht den gewünschten Erfolg hatte, weil das Mädchen von dem Geräusch ermachte und Alarm schlug. Da man sich aber durch einen ersten Mißerfolg nicht abschrecken lassen soll, fehlten sie gleich in der folgenden Nacht wieder, gewiß in der Annahme, man werde nach dem glücklich verzeitelten Versuch nun um so fester schlafen. Doch auch diesmal gelang der schwarze Plan nicht. Schon waren die Spitzhaken dabei, die Füllung einer Tür herauszufügen, als die Hausbewohner wieder erwachten und jene verschreckten. Man vermutet, daß die Einbrecher keine Einheimischen sind, sondern von einer benachbarten Gegend herüber kommen. Da sie ihre Raubzüge jedenfalls fortsetzen werden, seien die Bewohner der Umgegend gewarnt. Besonders gönne man auch Landbesitzern keinen Einlaß, da diese oft dabei die Gelegenheit zu Diebstählen ausnützen.

§ Ammendorf, 29. Jan. Auf dem Neubau der Ammenborfer Papierfabrik ereignete sich gestern nachmittags ein schwerer Unfall. Zimmerleute waren damit beschäftigt, auf dem Dache des Neubaus für einen Aufschicht von 8 Metern Höhe einen hölzernen Oberbau aufzustellen, der eine Länge von 12 Metern hatte. Der Sturm warf das Gerüst um und begrub vier Zimmerleute unter den Trümmern. Der Vollerzener war sofort tot, ein Zimmermann wurde sehr schwer verletzt, wie es heißt, soll er auf dem Transport gestorben sein, zwei weniger schwer, doch mußten auch sie ins Krankenhaus gebracht werden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Als man im Jahre 1838 endlich der Anarchie in Griechenland ein Ende zu machen beschloß, — denn nach der schlimmsten türkischen Verhärtsung war die ebenfalls gegen heimische griechische Freiheitskämpfer gemachten die Gesandtschaft dem Prinzen Otto von Bayern zum König von Griechenland. Sie taten da zwar keinen besonders glücklichen Griff — denn diese Königin mußte sich in dem Lande, — allein immerhin wußte ein deutscher Fürst das Land ein für allemal vor türkischer Gewaltverhärtsung zu bewahren. Am 30. Januar 1833, also vor 75 Jahren, trat der König mit der ihm beigegebenen Begnadigung und mit hiesigen Truppen in Neapel ein und damit war der Anarchie endlich ein Ende gemacht. Der Kaiserliche Regierung wurde dadurch vorgezeigt, daß man die Verwaltung gleich nach abendständigen Wälfen einrichtet. Jeder war es dem jungen König vorbehalten, in seinem Reich noch mangelnde kleine Erfahrungen zu machen.

Wetterwaste.

Vorausichtliches Wetter am 30. Jan.: Etwas kälteres, windiges, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit Schneefahren. — 31. Jan.: Jenehmend besseres Wetter mit steigender Temperatur, später windig und Niederchläge.

Gerichtsverhandlungen.

I. Halle, 28. Jan. Der Radfahrerklub „Fisch auf“, ein Verein mit sozialdemokratischer Färbung, hatte am 8. September vor 3. in Reinsdorf bei Merseburg ein Vereinsübergangsverantlicht. Wichtiglich war ein öffentliches Tanzvergnügen geplant gewesen: da aber der Amtsrichter in Wälfenbusch die hiermit nachgeholtene Erlaubnis nicht gegeben hatte, so vergnügte man sich als „geschlossene Gesellschaft“. Der Amtsrichter vermutete von vornherein, daß unter dieser Form nur eine Umgehung seines Verbotes beabsichtigt wurde. Er beantragte daher den Gewandereichter, die Festlichkeit zu untersuchen. Der Beamte kam bald zu der — nachmals auch vom Landrichter Schöffen gericht und der hiesigen Strafkammer gestellten — Auffassung, daß das angeblich geschlossene Vereinsübergangsvergnügen in Wahrheit öffentliches Charakter trage; denn es dürfte eine große Anzahl nicht zum Verein gehöriger Personen daran teilnehmen. Gegen Abend verbot er die Fortsetzung der Festlichkeit, fand aber solchen Widerstand, daß er sich schließlich entsand, am Platz verbleiben zu vermeiden. Als der Wälfenbuscher Einlaß in dem Tanzsaal verlangte, stieß ihn der Vereinsvorsitzende, der schon zweimal wegen Gewaltthatigkeiten vorbestrafte Arbeiter Richard Reimann, vor die Brust und schickerte ihn zurück. Infolge dieses Widerstandes gegen einen Vertreter der Staatsgewalt hatte Reimann vom Schöffengericht in Landsfeld eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen erhalten. Seine Verurteilung gegen das Schöffengerichtsurteil wurde von der Strafkammer als unbegründet verworfen.

Vermischtes.

*(Ein neuer Mord in Berlin.) In geradezu erschreckender Weise gälten sich die Mordtaten in Berlin. In der Gertstraße 8 wurde Montag abend, wie wir bereits gestern kurz meldeten, die 38 Jahre alte Witwe

Kana Wiesner mit gepaltem Schädel in ihrer Wohnung aufgefunden. Es scheint ein Ansturm vorzuliegen. Das Verbrechen muß bereits vor 14 Tagen verübt sein. Es wird sich hierüber folgendes berichten: Montag vor 14 Tagen fand der Schlichter, der in der Wälfen Behandlung wurde, oben in dem Zimmer einen Jettel, auf dem mit Bleistift geschrieben war: „Ich bin vier Tage verübt wegen Zudeckal meiner Schweser!“ Der Schlichter machte sich nun an den folgenden Tagen seine Sachen selbst zurecht. Die Küche, in der Frau W. wohnte und schlief, war von außen verschlossen, und der Schlüssel wurde von dem Schlichter, von dem Wälfenbesitzer zu holen. Die vier Tage verübt, doch von Frau W. war nichts zu sehen. Auch die ganze vorige Woche verging, ohne daß die Bereitete zurückkehrte. Montag abend wollte eine Verwandte der W. diese besichtigen. Als ihr der Jettel mit der Nachricht von dem Todesfall gezeigt wurde, war sie außerordentlich erkrankt darüber, da sie nichts davon erfahren hatte. Man beachtenswürdig ist das Geschäft, und dieser liegt die Mordtat durch einen Schlichter offen. Dem Eintretenden bot sich ein furchtbarer Anblick. Im Bette lag die W. als Leiche. Die Tote war vollständig in eine Decke eingehüllt. Der Schädel war von oben bis unten gepaltem, und das Verzeug war mit Blut bedeckt. Das Verbrechen ist mit einer kleinen Hausart der Tote verübt worden. Diese wurde in der Umkleekabine neben dem Bett gefunden. Auf dem Rücken lag ein weißer Laken, mit Blut behubter Liebesbrief an die Ermordete, der aber auch Drohungen enthielt. Ferner lag in der Küche ein blutiges Tuch, an dem sich der Mordwunde offenbar die Hände gereinigt hatte. Die erkrankten zwei Schlichter wurden von der Polizei beschlagnahmt. Die sogenannten „Morddomänen“ erkläre alsbald unter Führung des Gess der Kriminalpolizei. Eine amtliche Besanntschaft wurde am 27. Januar abends, nach Lebensgefahr, dahin werden für die Ermittlung des Mörders 1000 Mark Belohnung angesetzt.

*(Liebesdrama in Berlin.) In einer Gastwirtschaft der Wälfenstraße spielte sich ein Liebesdrama ab. Dort verlor die 23 jährige Kammerfrau Jacobowitz die etwa 5 Jahre jüngere Wälfen Schöne und dann sich selbst zu den Wälfen. Beide erkrankten, aber nicht lebensgefährlich. Verletzungen. Der Beweggrund zu der Tat ist in verschämter Liebe zu suchen.

*(Unghück in Paris.) Das Volk scheint ausgehört der regelmäßigen Verabredungen der Kapitalverbrecher zur Anwendung des Wälfen Gesetzes Schritte zu wollen. Als am Montag der zum Tode verurteilte Doppelraubmörder Bonabene in Doune hingerichtet wurde, wurde die Mitteilung der Umwandlung der Todesstrafe für ihn in Zuchthausstrafe zu erhalten, ließ die Menge über ihn her. Die Genbarmen konnten ihn erst befreien, nachdem er halbtot geprügelt war.

*(Einen entsehligen Tod) fand Montag das dreijährige Töchterchen des Hefearbeiters Wagner aus Rahlbeig bei Berlin. Er wurde über dem Bett gefunden. Der Erstickenden kehrte mit lachendem Wasser und stürzte hinein. Als die Mutter zurückkam, war die Kleine bereits verübt.

*(Stadtanleihe für die Berliner Verkehrsprojekte.) Zur Durchführung ihrer Verkehrsprojekte wird von der Stadt eine Anleihe in Höhe von 180 Millionen Mark geplant, deren Genehmigung binnen kurzem nachgeholt werden soll.

*(Rauchende Klippen.) Die malerische kleine Stadt Lyme Regis (England) befindet sich, wie aus Alimont gemeldet wird, in bedauerlicher Unterlegung. Die hohen roten Klippen in der Nähe des Ortes begannen zu zittern, und diese Erschütterung war von einem dumpfen Geräusch wie immer Donner begleitet. Der Grund liegt darin, daß die Klippen aus Kalk und Sandstein bestehen, die durch die Klippen, der in einer Welle über ihnen lagerte. Am Sonntagabend traten verschiedene Geologen in Lyme Regis ein, um die Erscheinung zu untersuchen. Sie erklärten, daß es keine vulkanische Erscheinung ist. Vermutlich seien explosive Gase durch atmosphärischen Einfluß auf gewisse Teile innerhalb des hohen Sandsteinbodens zur Explosion gebracht worden. (Der Schluß nachher in einer Lehrgangsstunde.) In Alimonten gilt gestern nachmittags ein Schiffe in die mit Wasser gefüllte Wälfen einer Gegend und ertrank; zwei 14 jährige Schiffe ertranken, die ihn retten wollten, ertranken ebenfalls. Die Wälfen wurden geborgen.

(In Wälfen getriebe zu Tode gezeichnet.) Bei der Wälfen der Sandstraße am Wälfenbusch kam in Wälfen an der dänischen Grenze geriet ein 17 jähriger junger Mann in ein großes Fahrad, das ihn förmlich zertrü. Als die Wälfen plötzlich stifteten und man nach der Ursache forschte, fand man den jungen Mann tot mit zerhacktem Schädel und gebrochenen Armen und Beinen im Getriebe.

*(Eitere sozialdemokratische Straßen demonstrationen.) Nachdem die Veranstalter der Berliner Straßen demonstrationen nicht gerade viel Raum geerntet haben, verübt die sozialdemokratische Parteileitung in der Provinz. So fanden am Sonntag in allen Hauptorten des Reichslandes sozialdemokratische Wahlversammlungen statt, die im allgemeinen, soweit bis jetzt feststeht, nicht verliefen. Nur in Wälfen traten mehrere tausend Demonstranten unter Gesang durch die Straßen und brachten vor dem Hause des Reichslandsabgeordneten Emmel Podrune auf ihn aus. Hier und da kamen Zusammenstöße mit der Menge allmählich zurecht. Das Militär war in den Reihen konzentriert. Weiter wird auch in Wälfen eine Demonstration gemeldet. Eine Versammlung von 5000 Personen protestierte dort nach einem Plakat des Abgeordneten Ulrich Offenbach gegen das geplante Reichsvereinsgesetz. Etwa 2000 Personen zogen dann in geordneten Reihen zum Bahnhof, wo die Auflösung erfolgte. Gemüht hat es auch nichts.

*(Wandungslid.) Am Sonntag früh verbrachte ein Gessner in Wälfen durch den Grundhändler. Bei den Wälfenbesitzer verunglückte der Bahnhüter Feldrich Feldrich schwer.

*(Jugentleistung auf einer Brücke.) Beim Passieren der Eisenbahnbrücke über den Wälfen bei Speyer entgleitete am Montag nachmittags die Maschine des Gelbberger Personenzuges; sie sprang vollständig aus dem Gleis und geriet auf das Land. Der Zug hatte noch 30 Meter aufgehört, rullte dann wieder zurück und blieb auf der Landjoch-Brücke stehen, von wo er durch eine Maschine zurückgeholt wurde.

*(Eigenartiger Unfall.) Der „Kottbuler Ans.“ meldet, daß dem Leiche bei der Gegend am Merseburger Wege vergnügte sich am Sonntag eine große Anzahl Kinder beim Wälfen. Plötzlich löste sich ein Vierer ein Stück

Erde und fiel auf einen achtjährigen Knaben. Die Erde brach ein, und Erde und Eisenbahnen begruben den Knaben. Als Hilfe herbeilief, war er bereits tot. * (Tod durch zu frühzeitiges Lösen eines Sprengstoffes.) Auf dem Reichsland ging am Montag plötzlich ein Schuß los, der einem Bergmann den Kopf zerhackte und ihn auf der Stelle tötete. Ein anderer Bergmann erlitt schwere Brandwunden im Gesicht. Ein dritter wurde leicht verletzt.

Neueste Nachrichten.

München, 29. Jan. In der Nähe der Station Wälfen fährte gestern früh gegen 7 Uhr eine über die Wälfen führende Eisenbahnbrücke in dem Augenblicke ein, als ein aus sechs beladenen Gütermagen bestehender Zug sie passierte. Der ganze Zug fiel ins Wasser. Die Lokomotive hatte die Brücke bereits passiert, als diese unter der Last der beladenen Wagen mit furchtlichem Krachen zusammenbrach und auch die Maschine in die zu dieser Zeit sehr hochgehende Wälfen rief. Der Lokomotivführer erlitt einen Rippenbruch; ein Bremser wurde von den Fluten fortgerissen und ist spurlos verschwunden. Die Weiler der Brücke waren durch das Hochwasser beschädigt worden.

Paris, 29. Jan. In der französischen Deputiertenkammer wurde gestern die Beratung der Marokko-Interpellation des Abgeordneten Jaures fortgesetzt. Zu der Angelegenheit ergriffen noch die Abgeordneten Hubert, Boni Castellani, Denys Cochin und Jaures das Wort. Minister des Auswärtigen Richon, der wiederholt auf die Ausführungen Jaures entgegnete, erklärte sich mit folgender Tagesordnung des Abgeordneten Dubief einverstanden: „Die Kammer beschließt, daß die Algerienabende eingeleitet und die Vertiefung der Rechte und Interessen Frankreichs in Marokko ohne Einmischung in die innere Politik des kaiserlichen Reiches sichergestellt werde. Ferner billigt die Kammer die Erklärung der Regierung und spricht dieser ihr Vertrauen aus; sie beschließt die Absendung einer Gläubigendresse der Nation an die in Afrika kämpfenden Djiere und Mannschaften.“ Diese Tagesordnung wurde mit großer Mehrheit angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Warschau, 29. Jan. Auf dem Rittergute Wielna bei Tomaszow überfielen mehrere maskierte bewaffnete Räuber des Nachts das Schloß, töteten den Gutsherrn Heinrich Werner, dessen Frau, geb. Wälfen, und deren dreijährigen Sohn, raubten das Schloß aus und entliefen. In der ganzen Gegend herrscht Empörung über das grauenhafte Verbrechen. Die Bevölkerung befindet sich vor Angst in förmlicher Panik.

Berliner Getreide- und Produktenerwerb.

Der Einfluß der höheren amerikanischen Wälfen wurde hier durch die matte Haltung Wälfen paralytisch. Jammerschlag behaupteten die Preise von Wälfen und Roggen ihren festigen Stand und gingen im Verlaufe zeitweise noch über diesen hinaus. Das Geschäft hielt sich in sehr engen Grenzen. Auch spätere höhere Wälfen erwerbungen brachten keine Anregung. Hafer und Weizen lagen still und wenig verändert. Rüböl, Leinöl, absehnep. Wetter: Regenhaun.

Weizen lof. inl. 217,00—220,00 Mk. Jan. —, Mai 220,50—221,25 Mk., Juli 220,00—220,25 Mk., Roggen lof. inl. 205,00—206,00 Mk. Jan. —, Mai 210,50—211,25 Mk., Juli 207,50—208,25 Mk., Hafer lof. inl. 177,00—180,00 Mk., do. mittel 168,00—176,00 Mk., do. gering frei Wälfen und ab Wälfen 164,00 bis 167,00 Mk. Jan. —, Mai 172,50—172,75 Mk., Juli —, Mk. absehnep. Weizen amerik. mit. 176,00—178,00 Mk., do. runder 169,00—167,00 Mk. Jan. —, Mai 171,00—171,25 Mk., Weizenmehl Nr. 00 brutto 28,50—31,25 Mk. absehnep. Roggenmehl Nr. 0 und 1 26,70—28,30. Jan. —, Mai 27,00—27,25 Mk. absehnep. Rüböl lof. 69,60 Mk. W. Jan. —, Mai 70,00 Mk. Et. 69,30 Mk. absehnep. Gerste inl. lof. 160,00—170,00 Mk., do. schwer frei Wälfen in ab Wälfen 171,00—180,00 Mk., do. ruff. frei Wälfen 160,00—158,00 Mk., leichte —, Mai, schwere —, Mai, amerik. —, Mai.

Erbsen inländ. und ruff. Futterware mittel 188,00 bis 194,00 Mk., do. feins 193,00—200,00 Mk. Weizenkleie grob netto egl. End ab Wälfen 12,75 bis 13,50 Mk., do. feins netto egl. End ab Wälfen 12,75—13,50 Mk. Roggenkleie netto ab Wälfen egl. End 13,25 bis 13,75 Mk.

Wälfen, 28. Jan. Weizen inländ. ab 213—219, neuer —, ausländ. 240—250 Mk. Hll. Roggen inländ. neuer 207—212, preuß. neuer 207—212, Pömer 213. rnhg. Gerste: Braugerste 180—190, auswärts. 205—215, Wälfen und Futterware 161—172 Mk. Hafer inländ. 163—168, ausländ. —, rnhg. Weizen amerik. —, runder 163—167, Gesamtzahl 174—182, Weizen. Rüböl: runder per 100 kg netto 15,00—15,50. Rüböl: rohes o. f. 70,00 füll. Weizenmehl 00 32,00. Roggenmehl 31,00.

Donnerstag den 30. Januar, 8 Uhr, Zusammenkunft der Sänger, Wälfen und Dirchler von

Hohenzollernfestspiel
in der
Kaiser-Wilhelms-Halle.
Junker.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Höpner in Merseburg.

